Portugal verteidigt seine überseeischen Besitzungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1969-1970)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-705345

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1. *Die vollständige Umbewaffnung der Infanterie mehrerer deutscher Divisionen im Ersten Weltkriege*

Eine Reihe von Infanterie-Divisionen wurde im Jahre 1915 (gemäss Aufzeichnungen in Tagebüchern) aus der Westfront herausgezogen und die gesamte Infanterie hinter der Front mit russischen Gewehren und zum Teil auch mit russischen Maschinengewehren ausgerüstet und ausgebildet, um dann nach beendeter Umschulung an der Ostfront eingesetzt zu werden. Die Ausrüstung mit russischen Waffen erfolgte deshalb, weil beim Vormarsch in Russland immer wieder grosse Mengen weggeworfener oder zurückgelassener russischer Gewehre und Maschinengewehre usw. mit der dazugehörenden Munition erbeutet wurden, so dass beim weiteren Vorstoss *keinerlei Nachschub dieser Art* notwendig war. Diese Massnahme hat sich seinerzeit sehr gut bewährt und bezahlt gemacht.

2. *Die Bildung selbständiger Divisionen und kleinerer Kampfverbände zur direkten Verfügung der obersten Heeresleitung*

Diese selbständigen Heereseinheiten und kleineren Kampfverbände wurden von der obersten Führung — je nach ihrer besonderen Eignung — entweder mehrheitlich für Angriffe oder in der Hauptsache für die Verteidigung wichtiger Frontabschnitte je nach Lage und Bedarf einzelnen Heeresgruppen zugeteilt. Es hat sich nämlich im Verlaufe des langen Weltkrieges gezeigt, dass sich einzelne Divisionen insbesondere für Angriffe und andere wieder besser für den Stellungsbau und die Verteidigung eigneten, obwohl beide Arten von Divisionen ursprünglich die gleiche Ausbildung erhalten hatten; dies war schon deshalb nötig, weil die mehrheitlich zur Verteidigung bestimmten selbständigen Kampfverbände auch Gegenangriffe zur Wiederherstellung der Lage oder zur Verbesserung der eigenen Frontlinie usw. durchführen mussten. Der Grund für die besondere Eignung eines Truppenverbandes für die eine oder andere Kampfform lässt sich vielleicht wie folgt erklären: Es spielte zweifellos eine Rolle, aus welcher Gegend die Truppe stammte (Mentalität, Lebensbedingungen usw.), ferner der Geist, der in der Truppe herrschte, und schliesslich der spürbare Einfluss und das gute Beispiel der Truppenkommandanten und ihrer Unterführer in bezug auf Einsatzfreudigkeit, Disziplin, Zuverlässigkeit und Tapferkeit.

*

Auf Grund obiger Ausführungen und der zahlreichen Beispiele für das Baukastenprinzip usw. wäre nun noch folgendes — vor allem in bezug auf die Neugliederung unserer Heereseinheiten und kleinerer Kampfverbände — zu prüfen:

1. welche der oben beschriebenen Systeme sich auch für unsere Armee eignen;
2. wie der Austausch, die Umschulung und Umbewaffnung, die Bildung von kombinierten und selbständigen Kampfgruppen sowie die Detachierung und die Hilfeleistung bei anderen Truppenteilen erleichtert und ohne jeden Zeitverlust durchgeführt werden können.
3. wie die Kampfbereitschaft und die Kampfkraft unserer Heereseinheiten und anderer Truppenverbände noch zu erhöhen wären;
4. welche Truppen sich auch bei uns für bestimmte Kampfformen besonders eignen und wie sie hierfür noch spezialisiert, ausgerüstet und bewaffnet werden könnten;
5. auf welche Weise die Zusammenarbeit mit anderen Kampfverbänden sowie mit der Luftschutztruppe, dem Territorialdienst, dem Zivilschutz und den Behörden zu verbessern und zu fördern ist;
6. inwieweit die Mobilmachungszeiten und die Vorwarnung sich noch verkürzen liessen.

Möge uns in dieser heute so unruhigen Zeit und bei der unsicheren militärpolitischen Lage für alle diese Massnahmen noch genügend Zeit zur Verfügung stehen, damit unser Land gegen jeden eventuellen Angriff oder Überfall in allen Belangen vorbereitet und gewappnet ist.

Portugal verteidigt seine überseeischen Besitzungen

Mit viel Geld und vielen Soldaten verteidigt Portugal seine Besitzungen in Asien und Afrika. In Guinea, in Angola, in Mozambique, auf Timor und auf Macao flattert immer noch die Padrao — die Fahne Portugals.

Aber drohend recken sich daneben andere Flaggen gegen den Himmel. Rotchinas Banner weht an den Grenzen von Macao, in Angola erhoben sich die Rebellen unter den Farben der MPLA, und in Mozambique ist die Fahne des «Frelimo» zugleich das Signal gegen die portugiesische Herrschaft.

Unsere Mitarbeiterin Geneviève Chauvel hat sich in jenen gefährdeten Gebieten aufgehalten. Ihre eindrücklichen Bilder versuchen etwas von jener Atmosphäre wiederzugeben, in der weisse und farbige Menschen ohne Rassenhass nebeneinander leben und sich immer wieder mit der vom Ausland gesteuerten und unterstützten Aufstandsbewegung auseinandersetzen müssen. Red.

Guinea: General Spinola, Gouverneur und militärischer Befehlshaber, im Gespräch mit portugiesischen Soldaten

Mozambique: Portugiesische Fallschirmjäger kehren von einem Einsatz gegen die Rebellen der «Frelimo» zurück

Angola: Eingeborene portugiesische Soldaten auf einer Draisine, die zum Schutze gegen Minen oder Sprengladungen vor den Zügen der Eisenbahn fährt

Timor: Die eingeborene Palastgarde des portugiesischen Gouverneurs (Dukas-Press, Zürich)

Die Welt in Waffen

Folge 2 (vgl. Nr. 6):

Die Staaten der NATO
(ohne Frankreich)

Vereinigte Staaten von Amerika

Bevölkerung: 203 000 000. Dienstpflicht: selektiv, für 2 Jahre. Gesamtstärke der regulären Streitkräfte: 3 454 000 Mann.
Nationaleinkommen 1968: 861 Milliarden $
Verteidigungsbudget 1969/1970: 78,475 Milliarden $, wovon für den Vietnamkrieg 25—30 Milliarden $ aufgewendet werden.

Strategisch-nukleare Streitmacht:
550 Interkontinental-Raketen Minuteman I, 450 Minuteman II und 54 Titan II; 41 Atom-U-Boote mit je 16 Polaris-A-2- bzw. (demnächst) A-3-Raketen; 510 strategische B-52- und B-58-Bomber, 560 KC-135-Tanker und 15 strategische Aufklärer SR-71.
39 Abfangjäger-Staffeln. 23 Boden-Luft-Raketen-Bataillone mit Nike-, Hawk- und Bomark-Raketen.

Heer:
Gesamtstärke: 1 522 000 Mann. 18 Divisionen, 38 Boden-Boden-Lenkwaffen-Bataillone, 7 Spezialkampfgruppen, 5 Panzeraufklärungs-Regimenter, 6 unabhängige Infanterie- und Luftlandebrigaden, 230 Army-Flugzeugverbände mit über 10 500 Flugzeugen und Helikoptern. Reserven: 400 000 Nationalgardisten (8 Divisionen, 21 Brigaden).

Marine:
Gesamtstärke: 761 000 Mann, 939 Schiffe im Dienst, nämlich 22 Flugzeugträger, 102 U-Boote, 157 amphibische Schiffe, 293 Kreuzer, Zerstörer, Fregatten, Geleiter u. a. m., 8500 Flugzeuge. Reserven: 133 000 Mann, über 300 Schiffe (davon 15 Kreuzer), 39 Fliegerstaffeln.

Marine-Korps:
Gesamtstärke: 302 000 Mann; 4 Divisionen (Divisionsstärke 20 000 Mann), 3 Fliegergeschwader, Boden-Luft-Raketen. Reserven: 50 000 Mann und ein Geschwader.

Luftwaffe:
Gesamtstärke: 869 000 Mann. 7000 Flugzeuge der ersten Linie. Reserven: 75 000 Mann, 1600 Flugzeuge.

Belgien

Bevölkerung: 9 650 000. Dienstpflicht: 12—15 Monate. Gesamtstärke der regulären Streitkräfte: 102 400 Mann.
Nationaleinkommen 1968: 21 Milliarden $.
Verteidigungsbudget 1969: 519 Millionen $.

Heer:
Gesamtstärke: 78 000 Mann. 2 Mech Div, 1 Fsch Rgt, 700 Kampfpanzer, zwei Boden-Luft-Raketen-Bataillone, je eine mot und mech Reserve-Brigade, 4 Leichtflz-Staffeln.

Marine:
Gesamtstärke: 4400 Mann. 47 Schiffe, 2 Helikopter.

Luftwaffe:
Gesamtstärke: 20 000 Mann. 208 Kampfflugzeuge.

Paramilitärische Kräfte:
Korps von 13 000 Gendarmen.

Bundesrepublik Deutschland:

Bevölkerung: 58 500 000 (ohne Westberlin). Dienstpflicht: 18 Monate. Gesamtstärke der regulären Streitkräfte: 465 000 Mann.
Nationaleinkommen 1968: 132 Milliarden $.
Verteidigungsbudget 1969: 5,3 Milliarden $.

Heer:
Gesamtstärke: 328 000 Mann (inkl. 35 000 Mann Territorialtruppen). 12 Pz Brig, 61 Pz Gren Brig, 2 Geb Brig, 2 Luftlande-Brig. 3300 Kampfpanzer, 7000 Schützenpanzer, 1000 Panzerjäger, 15 Raketenbataillone, 500 Helikopter.

Marine:
Gesamtstärke: 36 000 Mann, rund 200 Schiffe. Die Marineluftwaffe zählt 6000 Mann und 100 Flugzeuge.

Luftwaffe:
Gesamtstärke: 101 000 Mann. 600 Kampfflugzeuge.

Paramilitärische Kräfte und Reserven:
30 000 Grenzpolizisten. Ausgebildete Reservisten: 750 000.